

Protectorats über die in eine neue Ära eintretende Stiftung, und so schwer uns auch zu dieser Zeit die Zahlung der 8000 Mk. fiel, wurde sie doch gern geleistet.

Wir schieden in Frieden aus der Genossenschaft und wünschten von Herzen der Heilstätte, welche Jahre lang gegen die Ungunst der Zeiten und der Verhältnisse gekämpft, Gedeihen und Erfolg.

Sie wurde unter der Oberleitung des Landesdelegirten der freiwilligen Hilfe und eines aus den Vorständen des Landesvereins gebildeten Comité's als Krankenanstalt fortgeführt und wir stellten derselben für den Dienst in der Krankenpflege zwei Albertinerinnen, während die Ausbildung unserer Schülerinnen ferner lediglich im Carolahause erfolgte.

---

## 1877.

Das Jahr brachte zunächst dem Vereine einen herben Verlust. Es entriß uns am 20. Februar unsere langjährige, treue und werththätige Förderin und Freundin, Frau Marie Simon. Sie war eine Mitbegründerin des Vereins und hat ihm vom ersten Tage seines Bestehens an eine unwandelbare, aufopferungsbereite Hingebung bewahrt. Was sie uns gewesen, ist bei jedem Angehörigen des Vereins in bleibendem Gedächtniß; ihr verdanken wir die tüchtige Schulung des Stammes unserer Albertinerinnen, denen sie Mutter und Erzieherin zugleich war. In schweren Zeiten ging sie ihnen mit leuchtendem Beispiel voran, als ein Muster selbstloser Menschenliebe. In ihr vereinigte sich zielbewußte Thatkraft mit unendlicher Herzensgüte und unverbrüchlicher Pflichttreue, die vornehmste der Tugenden einer Pflegerin. Wie der unseres Walthers, bleibt auch ihr Name für uns unvergessen.